

**SCHWEIZER
PERSONAL
VORSORGE**

**PREVOYANCE
PROFESSIONNELLE
SUISSE**

Modellrechnung für Versicherte

**Mögliche Vorteile einer
Umwandlungssatzsenkung zeigen**

Une modélisation mathématique pour les assurés

**Montrer les avantages potentiels
d'une baisse du taux de conversion**

Alexander Eusebio, Libera AG
Ruben Lombardi, Libera AG



Mögliche Vorteile einer Umwandlungssatzsenkung zeigen

Umwandlungssatzsenkungen führen oft zu tieferen Leistungen. Flankierende Massnahmen und höhere Verzinsungen können dennoch höhere Leistungen erlauben. Eine verständliche Kommunikation ist wichtig für die Akzeptanz bei den Versicherten.

IN KÜRZE

Eine adressatengerechte Kommunikation ist individuell. Ein Online-Rechner erlaubt das Durchspielen unterschiedlicher Varianten.

Die Senkung des Umwandlungssatzes (UWS) führt in erster Linie zur Reduktion neuer Altersrenten, sodass künftige Pensionierungsverluste reduziert werden. Flankierende Massnahmen können das bisherige planmässige Leistungsziel trotz tieferem UWS aufrechterhalten und die Reduktion der Altersrenten für den aktuellen Bestand mindern.

Die verständliche und transparente Kommunikation der komplexen Auswirkungen einer Senkung des UWS inklusive flankierender Massnahmen auf die Versicherten ist zentral für deren Akzeptanz und das Verständnis für die Massnahmen. Dabei helfen Modellberechnungen, die Auswirkungen auf den (Modell-)Bestand und die Vorsorgeeinrichtung als Ganzes zu verdeutlichen.

Höhere Leistungen dank Umwandlungssatzsenkung?

Wir treffen folgende Annahmen: Die Bewertung der Verpflichtungen erfolgt technisch korrekt (das heisst technische Grundlagen und technischer Zinssatz sind bereits vor Senkung des UWS angemessen). Der (zu hohe) reglementarische UWS führt zu Pensionierungsverlusten, die in die Sollrendite einfließen. Eine Rückstellung für Pensionierungsverluste ist vorhanden und die Sollrendite liegt nicht über der erwarteten Rendite.

Unter den oben genannten Annahmen führt eine UWS-Senkung zur Verminderung von systematischen Pensionierungsverlusten und von Umverteilungen von Aktiven zu Neurentnern. Wegfallende Kosten aus Pensionierungsverlusten können bei genügender Ren-

dite (zumindest teilweise) zur zusätzlichen Verzinsung der Altersguthaben verwendet werden (siehe obere Grafik). Unter der Annahme gleicher Leistungsziele vor und nach Senkung des UWS zum Beispiel von 6.8 Prozent auf 6 Prozent können die Altersguthaben bei gleicher Sollrendite um bis zu 1 Prozent höher verzinst werden. Selbst wenn die Hälfte dieser möglichen Mehrverzinsung zum Aufbau von Wertschwankungsreserven verwendet wird, führt die Mehrverzinsung für jüngere Versicherte zu höheren erwarteten Leistungen, während die Leistungskürzung für ältere Versicherte geringer ausfällt (siehe untere Grafik).

Mit offener Kommunikation das Vertrauen stärken

Die Welt der 2. Säule ist für viele ein Buch mit sieben Siegeln. Die verständliche Kommunikation einer UWS-Senkung samt flankierenden Massnahmen ist darum ein wichtiges Instrument, die verschiedenen Auswirkungen zu erklären. Zentral für die Versicherten sind etwa folgende Fragen: Welche konkreten Auswirkungen haben diese Massnahmen auf mich? Oder: Weshalb hat der Stiftungsrat so entschieden? Mit einer transparenten und offenen Kommunikation kann man das Vertrauen der Versicherten in die Vorsorgeeinrichtung und den Stiftungsrat stärken.

Wer gewinnt? Wer verliert?

Das generelle Informationsschreiben als klassisches Informationsmedium kann die allgemeinen Auswirkungen auf die Versicherten als Kollektiv und auf die

Alexander Eusebio

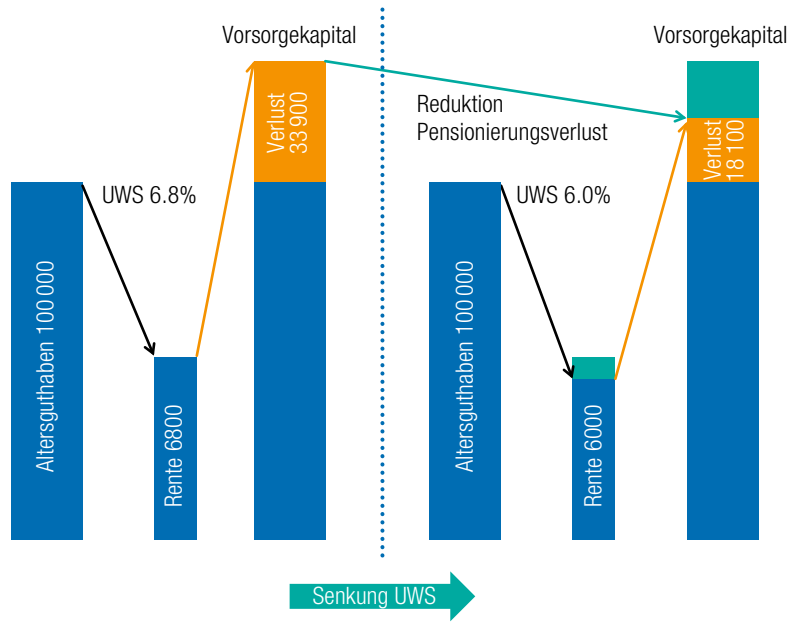
Dr. phil. II,
Pensionskassen-Experte
SKPE, Libera AG



Ruben Lombardi

Dr. phil. II,
Pensionskassen-Experte
SKPE, Mitglied der
Geschäftsleitung,
Libera AG



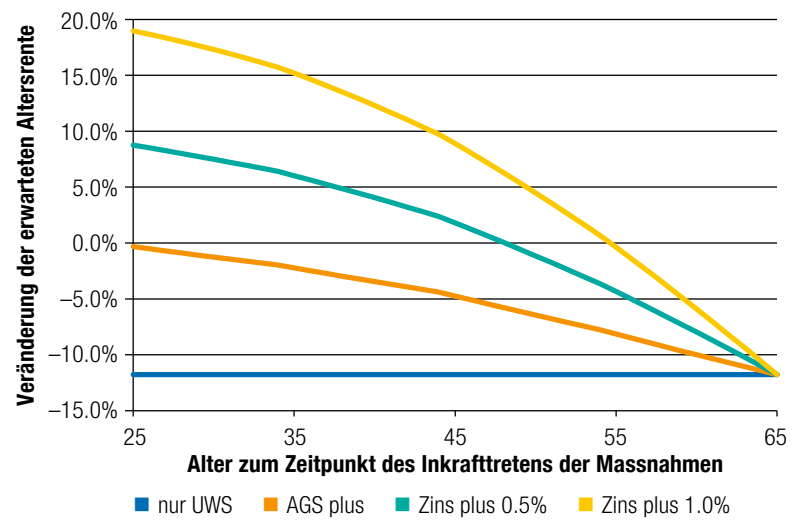


Reduktion Pensionierungsverlust und Veränderung der erwarteten Altersrente durch Senkung Umwandlungssatz

Modellbestand: gleiche Anzahl Versicherte pro Alter, einheitlicher Lohn, alle Versicherten mit maximalem Altersguthaben, Altersgutschriften gemäss BVG beziehungsweise mit proportional erhöhten Altersgutschriften.

Oben: Der Pensionierungsverlust vor Senkung Umwandlungssatz (UWS) von 33 900 Franken reduziert sich durch die UWS-Senkung auf 18 100 Franken. Die «eingesparten» 15 800 Franken können bei genügender Rendite für Mehrverzinsungen oder zur Senkung der Sollrendite verwendet werden. Im Modell entspricht die Reduktion der Pensionierungsverluste rund 1 Prozent der Summe der Altersguthaben. In diesem Umfang sinkt auch die Sollrendite. Da der reduzierte UWS von 6 Prozent weiterhin höher als der technisch korrekte UWS ist, resultieren weiterhin – allerdings nun reduzierte – Pensionierungsverluste.

Unten: Die erwartete Altersrente verändert sich je nach Alter und Art der flankierenden Massnahmen. UWS-Senkung von 6.8 Prozent auf 6 Prozent ohne flankierende Massnahmen (nur UWS), zusätzliche proportionale Erhöhung der Altersgutschriften (AGS plus), zusätzlich Erhöhung der Verzinsung um 0.5 Prozent (Zins plus 0.5%), höhere Altersgutschriften und zusätzliche Erhöhung der Verzinsung um insgesamt 1 Prozent (Zins plus 1%). Beispiel: 45-jährige Person, versicherter Lohn 50 000, Altersguthaben 101 187 Franken, Zinssatz 1 Prozent, erwartete Altersrente vor Senkung 20 805 Franken, nach Senkung 18 358 Franken (-11.8 Prozent), mit höheren Altersgutschriften 19 818 Franken (-4.7 Prozent), mit 0.5 Prozent höherer Verzinsung 21 180 Franken (+1.8 Prozent), mit 1.0 Prozent höherer Verzinsung 22 654 Franken (+8.9 Prozent).



Vorsorgeeinrichtung als Ganzes beschreiben. Es ist geeignet, um aufzuzeigen, wieso diese Massnahmen ergriffen wurden und welche Vorteile die Versicherten durch die UWS-Senkung haben können. Dies gilt insbesondere für die jüngeren Versicherten bei erwarteter zusätzlicher Verzinsung der Altersguthaben sowie für alle aktiven Versicherten durch eine Reduktion des Risikos von Sanierungsmassnahmen aufgrund eines höheren Deckungsgrads. Grafiken auf der Basis von Modellbeständen erlauben, diese Vorteile verständlich aufzuzeigen.

Und was ist mit mir?

Konkrete Auswirkungen auf die einzelnen Versicherten lassen sich über individualisierte Informationsschreiben, und/oder Online-Vergleichsrechner kommunizieren.

Briefe mit den konkreten Änderungen der erwarteten Leistungen und Beiträge vor und nach UWS-Senkung inklusive flankierender Massnahmen basieren üblicherweise auf einem Satz von Berechnungsannahmen (zum Beispiel Hochrechnungszins, Wahl Beitragskala). Online-Vergleichsrechner können unterschiedliche Projektionszinsen und Beitragskalen berücksichtigen. Speziell bei erwarteten Zusatzverzinsungen sollten diese Kommunikationsmittel geprüft werden. |

Montrer les avantages potentiels d'une baisse du taux de conversion

Quand le taux de conversion baisse, les prestations ont aussi tendance à diminuer. Les mesures d'accompagnement et une rémunération d'intérêt plus élevée peuvent toutefois leur redonner un coup de pouce à la hausse. Pour que les assurés acceptent de telles mesures, il est important de tout bien leur expliquer.

EN BREF

Une communication adaptée au destinataire est individuelle. Un calculateur en ligne permet de jouer sur les paramètres et les variantes.

Une baisse du taux de conversion (TC) a pour principal effet de réduire les nouvelles rentes de vieillesse et de diminuer ainsi les futures pertes de départ en retraite. Par des mesures d'accompagnement, on peut préserver les anciens objectifs de prestation d'un plan malgré un TC plus bas.

La communication d'une telle intervention revêt une importance cruciale. Pour que les assurés comprennent et acceptent une baisse du TC, il faut leur expliquer de manière claire et transparente les répercussions complexes qu'auront cette baisse et les mesures d'accompagnement. Des modélisations mathématiques illustrant les conséquences pour un effectif (fictif) et l'institution de prévoyance dans son ensemble peuvent être utiles dans ce contexte.

Des prestations plus élevées grâce à une baisse du taux de conversion?

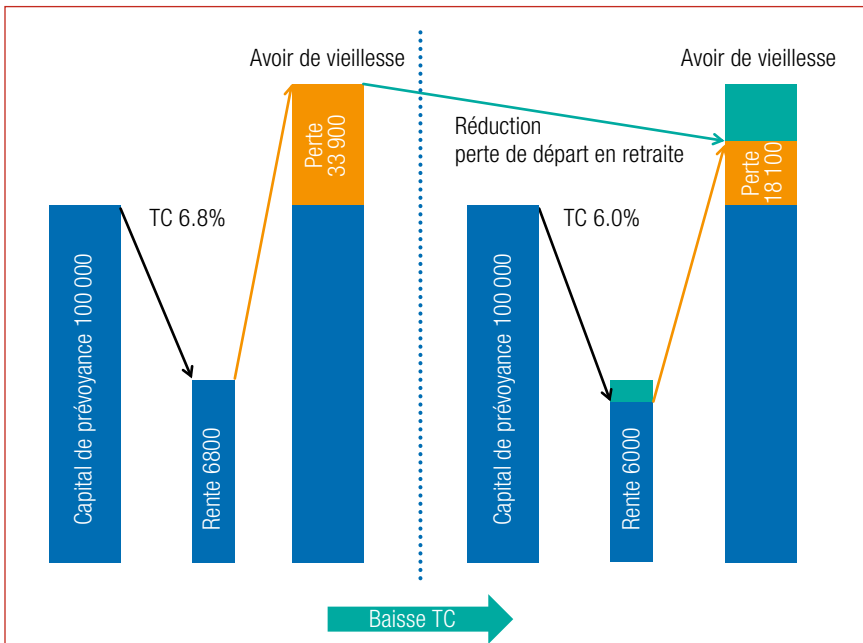
Les hypothèses suivantes ont été posées: l'évaluation des engagements est actuariellement correcte (les bases techniques et le taux technique sont donc déjà adéquats avant la baisse du TC). Le TC (trop) élevé entraîne des pertes de départ en retraite dont il est tenu compte dans la définition du rendement nécessaire. Une provision a été constituée pour les pertes de départ en retraite et le rendement nécessaire ne dépasse pas le rendement anticipé.

Dans les circonstances ainsi définies, une baisse du TC va diminuer les pertes systématiques de départ en retraite et les redistributions des actifs vers les nou-

veaux rentiers qui s'ensuivent. On économisera donc des coûts imputables aux pertes de départ en retraite et si les placements dégagent un rendement suffisant, les sommes économisées pourront servir (au moins en partie) à mieux rémunérer les avoirs de vieillesse (voir graphique du haut). En admettant que les objectifs de prestation soient les mêmes avant et après la baisse du TC, qui passerait par exemple de 6.8 à 6%, on pourrait consentir jusqu'à 1% d'intérêt supplémentaire sur les avoirs de vieillesse pour un même rendement nécessaire. Et même si on ne donnait que la moitié et utilisait l'autre moitié pour constituer des réserves de fluctuations de valeurs, la rémunération plus généreuse se solderait par des prestations anticipées plus élevées pour les jeunes assurés et par une perte de prestations moins importante pour les assurés plus âgés (voir graphique du bas).

Renforcer la confiance grâce à une communication ouverte

Le monde du 2^e pilier dans toute sa complexité n'est pas à la portée de tout le monde. Il est d'autant plus important d'être parfaitement clair dans la communication d'une baisse du TC, des mesures d'accompagnement et des conséquences qui en résultent. Les assurés ont des interrogations bien précises: Que signifient concrètement ces mesures dans mon cas? Ou encore: Pourquoi le conseil de fondation a-t-il pris cette décision? En répondant à ces questions ouvertement et en toute transparence, on renforcera la confiance des assurés dans leur institu-



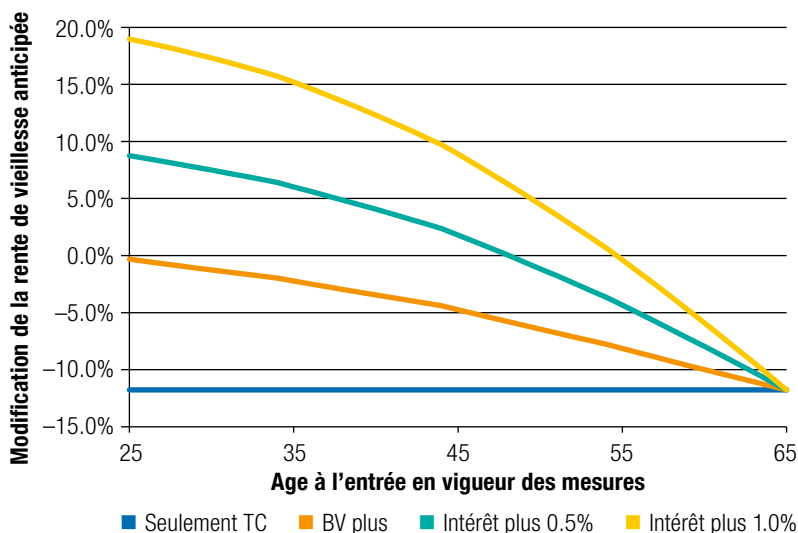
Réduction de la perte de départ en retraite et modification de la rente de vieillesse anticipée par la baisse du taux de conversion

Effectif modélisé: même nombre d'assurés par catégorie d'âge, même salaire, tous les assurés avec un avoir de vieillesse maximal, bonifications de vieillesse selon LPP, ou avec bonifications de vieillesse proportionnellement augmentées.

En haut: la perte de départ en retraite de 33 900 francs avant la baisse du taux de conversion (TC) se réduit à 18 100 francs après la baisse du TC. Si le rendement dégagé est suffisant, les 15 800 francs «économisés» pourront servir à augmenter la rémunération d'intérêt ou à diminuer le rendement nécessaire. Comme le TC de 6% est toujours supérieur au TC actuariellement correct, des pertes de départ en retraite subsistent, mais elles sont moins importantes.

En bas: la rente de vieillesse anticipée change selon l'âge et le type de mesures

d'accompagnement. Baisse du TC de 6.8 à 6% sans mesures d'accompagnement (seulement TC), augmentation proportionnelle complémentaire des bonifications de vieillesse (BV plus), plus augmentation de la rémunération de 0.5% (Intérêt plus 0.5%), bonifications de vieillesse plus élevées et en plus, augmentation de la rémunération de 1% au total (Intérêt plus 1%). Exemple: personne de 45 ans, salaire assuré 50 000, avoir de vieillesse 101 187 francs, taux d'intérêt 1%, rente de vieillesse anticipée avant la baisse 20 805 francs, après la baisse 18 358 francs (-11.8%), avec les bonifications de vieillesse plus élevées 19 818 francs (-4.7%), avec une rémunération majorée de 0.5% 21 180 francs (+1.8%), avec une rémunération majorée de 1.0% 22 654 francs (+8.9%).



tion de prévoyance et le conseil de fondation.

Qui gagne? Qui perd?

La lettre d'information générale, un outil de communication des plus classiques, peut décrire les répercussions sur le collectif d'assurés et l'institution de prévoyance dans leur ensemble. Elle permet d'exposer les raisons d'une telle mesure et les avantages que les assurés peuvent potentiellement en tirer. La perspective d'un avoir de vieillesse mieux rémunéré intéressera avant tout les jeunes assurés, tandis que tous les assurés actifs seront heureux d'apprendre que le risque de mesures d'assainissement diminue grâce à un degré de couverture plus élevé. Des graphiques avec des modélisations d'effectifs fictifs permettent de tout bien visualiser.

Et moi dans tout cela?

Les répercussions concrètes sur l'assuré individuel peuvent être communiquées au moyen de lettres d'information personnalisées et/ou par un calculateur comparateur en ligne.

Les lettres spécifiant les changements concrets des prestations anticipées et des cotisations avant et après la baisse du TC avec les mesures d'accompagnement reposent généralement sur un jeu d'hypothèses de calcul (par exemple le taux d'intérêt de projection, le choix du barème de cotisation). Les calculateurs comparateurs en ligne peuvent travailler avec différents taux d'intérêt de projection et barèmes de cotisation. Il faudrait surtout songer à recourir à ces moyens de communication en rapport avec les rémunérations supplémentaires anticipées. |

Alexander Eusebio
Ruben Lombardi



Anlageberatung für Pensionskassen

Solide Grundlagen für Ihre Anlageentscheide geben Ihnen als Stiftungsrat mehr Sicherheit. Unsere erfahrenen Anlagespezialisten beraten Sie unabhängig und reden Klartext.

- **ALM-Studien**
- **Anlagestrategie**
- **Anlageorganisation**
- **Investment Controlling**

A&L Asalis AG

Stockerstrasse 34 · Postfach · CH-8022 Zürich
Telefon +41 (0)43 344 42 10 · www.asalis.ch

A&L ASALIS